Beispiel für ein KRIMIWORKSHOP

abgehalten an der Praxisschule der PH Vorarlberg in Feldkirch

(Neue Mittelschule, 3. Klasse)

TeilnehmerInnen: 24 SchülerInnen, DeutschlehrerInnen und der Autor Franz Kabelka

Dauer: die ersten drei Unterrichtseinheiten am Montag, 7. 10. 2019 (8.00 bis 10.35 Uhr)

Themen: Die unten angeführten Themenbereiche sind als variables Angebot seitens des Autors zu verstehen, das die SchülerInnen und D-LehrerInnen nach eigenen Wünschen und Vorstellungen ersetzen bzw. ergänzen zu können. Alle Punkte werden in ständiger Rückkopplung mit den SchülerInnen und „auf Augenhöhe" besprochen.

Bio- und bibliografische Informationen zum Autor unter http://www.franzkabelka.weebly.com

Kontaktadresse: Mag. Franz Kabelka, Mutterstraße 59, 6800 Feldkirch

AUFBAU DES WORKSHOPS

Kurze Vorstellung des Autors Franz Kabelka

Einstieg: Fragen bezüglich Vorerwartungen seitens der SchülerInnen an den Referenten / an den Workshop? / eigene Lektüre- und Schreiberfahrungen? / Lesemotivation?

<u>Themenübersicht und Abklären zusätzlich gewünschter bzw. zu streichender Punkte</u>

1. Was macht einen Krimi / eine Kriminalgeschichte aus?

Definition von Krimi? Ist ein Mord unabdingbar? Unterschiede zwischen geschriebenen und verfilmten Krimis?

2. Der Einstieg, oder: Aller Anfang ist schwer

Die Bedeutung des ersten Satzes → Vorlesen der Anfänge der sechs Kabelka-Krimis

Praktische Textarbeit (10 Minuten): „Überlege dir ein Thema für einen Krimi und schreib dazu einen ersten Satz, der Spannung verspricht!"

Besprechung der Schülertexte und Reflexion des Begriffs Spannung anhand der vorliegenden Texte

3. Der Kriminalschriftsteller

Bekannte österreichische und internationale Krimiautoren; die Lieblingskrimiautoren Kabelkas

Sammeln und Bündeln der Fragen zum Autor Kabelka (auf Flipchart) und Antworten darauf

4. Kurze Begriffsklärungen wichtiger Begriffe

Verlag / Exposé / der Verlagsmarkt in Österreich / Verlagssuche / Recherche / Planung und Schreibarbeit / Schreibstipendien / Titel, Layout und Covergestaltung / Lektorat / Vorabdruck bzw. Vorabveröffentlichung im Radio oder in der Zeitung / Buchpräsentation und Vermarktung / Lesungen / Auflagengröße bzw. –zahl / Honorar und Versteuerung / Rezensionen → ev. ausgewählte Rezensionen

auf Homepage www.franzkabelka.weebly.com vorlesen (falls Computer, Beamer und Internetanschluss vorhanden)

5. Bauprinzipien eines Kriminalromans

Was macht einen Roman zum Krimi? / Thriller, Detektivroman und Whodunit / die Rolle des Ermittlers / Aufbau und Vorüberlegungen / Funktion von Prolog bzw. Epilog und „red herring“[1] / Zeitenverwendung (Präsens oder Präteritum?) / Zeitsprünge / innerer Monolog / Perspektivenwechsel und Montagetechnik / die Verwendung des Dialekts / „realistisch“ oder nicht? / Tatmotiv und Leitmotiv / typische Fragen des Publikums an den Autor („Wissen Sie die Lösung des Falls schon von Anfang an?“) / Fehler und Fallen beim Verfassen eines Krimis / Grenzen und Chancen des Genres Kriminalroman

6. Kurze Lesung aus *Kaltviertel* (S. 106 – 108, innerer Monolog von Erna Kastner) mit anschließender **Diskussion** darüber, was in der betreffenden Szene alles über die handelnden Personen (Erna bzw. ihr Mann Ernst Kastner) und den „Tatort“ mitgeteilt wird und welche Vorerwartungen dadurch geweckt werden.

7. Zweite praktische Textarbeit mit zwei Wahlmöglichkeiten (15 Minuten)

a) Verfasse einen inneren Monolog über eine Person, die auf einen anderen großen Hass verspürt.

b) Verfasse einen Dialog zwischen zwei Personen, die sich in Wahrheit nicht ausstehen können, aber dies nicht zugeben wollen.

8. Einladung an die SchülerInnen, ihre Monologe bzw. Dialoge vorzulesen

Abschließende Feedbackrunde

[1] Als *red herring* („roter Hering“) wird in der englischen Sprache sprichwörtlich ein Ablenkungsmanöver bezeichnet. *To throw someone a red herring*, wortwörtlich *jemandem einen roten Hering zuwerfen*, bedeutet sinngemäß so viel wie „jemanden auf eine falsche Fährte locken“, „Nebelkerzen werfen“.